

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1793

13.12.1793 (Nr. 151)

Carlsruher Zeitung.

Freytags den 13. December. 1793.

Mit hochfürstlich - Markgrävlich - Badischem gnädigsten Privilegio

RELATA REFERO.

JUVANTIBUS AMICIS ——— ET INIMICI JUVANT.

Römisch - Deutsches Reich.
Niederrhein, vom 10 Dec. In unsern Gegenden geht das allgemeine Gespräch, Kassel habe den Kaiserlichen Truppen die Thore geöffnet.

Sagenau, vom 8 Dec. Die Franzosen haben heute ihre sehr lebhaften Angriffe auf Prinz Condé's ganzes Korps und der Kaiserlichen Armee rechten Flügel wieder erneuert, von welchem sie jedoch abermals mit großem Verlust zurückgeschlagen worden. Prinz Condé's Korps, hat dabei den rechtschaffnen und braven General Selb verlohren.

Hannover, vom 26 Nov. Aus Berlin wird folgendes gemeldet: daß unser Hof Willens seyn sollte, die Anzahl der ins Feld gegangnen Truppen zu vermindern, dieses hat desto weniger Glaubwürdigkeit, da derselbe ohnehin, verindg des mit dem Erzhauf Oesterreich geschlossnen Allianz-Traktats vom 7. Februar 1792. zu einer Hilfsleistung von 15,000 Mann Infanterie und 5000 Mann Kavallerie; verindg der Allianz mit Großbritannien vom 13ten August 1792. zu einer traktatenmäßigen Hilfe von 16,000 Mann Infanterie und 4000 Mann Kavallerie; verindg der Allianz mit Holland vom 15ten April 1788. zu einer Hilfe von 10,000 Mann Infanterie und 2000 Mann Kavallerie und dann verindg der Reichs - Armatur, noch zu einem Reichs - Contingent von wenigstens 12,000 Mann von selbst verbunden ist; welches zusammen 64,000 Mann beträgt, so viel untre bisher im Feld gestandnen Armeen nicht einmal ausgemacht haben.

Oesterreichs Niederlande.

Officieller Tags-Bericht der Kaiserlichen, mit Britten, Hannoveranern, Preußen und Holländern verbundenen Haupt-Armee. Hauptquartier dd. Mons, vom 30 Nov.

Den 22ten. Laut einer vom Feldmarschall, Lieutenant Grafen Rinsky eingegangnen Meldung, hat der bei Estampuis auf Vilet gestandne Hauptmann Baron Teldy von Odonck auf die ihm zugekomme Nach-

richt von einem feindlichen Anarff mit Tag's Anbruch den Lieutenant Blankoviz mit 40 Mann Infanterie, dann 1 Officier mit 40 Mann heillicher Kavallerie gegen Waterloo auf Patrouille abgeschickt; er selbst vorfirte sich mit seiner noch übrigen Mannschaft ausserhalb Estampuis bei der Windmühle, um diese nöthigenfalls aufzunehmen. Vor Waterloo stieß dieselbe auf einen feindlichen Posten, der, sobald ertere auf ihn losgieng, sich eiligst zurückzog; 300 Mann feindlicher Kavallerie aber, welche in Hinterhalt gelegt waren, prellten auf die Unrigen los und diese schwache Truppe wurde theils niedergemacht und theils gefangen und versprengt. Lieutenant Blankoviz, welcher blessirt und in Feinds Händen war, fand Gelegenheit, sich noch zu retten. Der Feind folgte den Versprengten auf dem Jag nach und drang in Estampuis ein. Hauptmann Barteldy vertheidigte seinen Posten gegen einen weit überlegnen Feind und, als er von der zu Cotignies gestandnen Kompanie, als auch durch Karaitzay Chevaux Legers verstärkt wurde, griff er den Feind in Estampuis an und verfolgte denselben mit einem ihm zugefügten Verlust von mehrern Todten bis Waterloo. Unser Verlust besteht in allem in 27 Todten, 7 Blessirten und 17 Gefangenen, unter wech letztern ein heillicher Lieutenant begriffen ist. Vom 24. bis den 26. fiel nichts feindliches vor. Vom 27. Vermöda Herrn Feld-Marschall-Lieutenants Grafen Beaulieu Rapport, ist der Feind von Givet aus gegen Hastier vorgerückt. Schon von ferne sieng derselbe zu plänkeln an, um zu erfahren, ob das Dorf mit Truppen besetzt sei. Der dort auf Vorposten gestandne Scharfschützen-Ober-Lieutenant Boissodich, hielt seine Mannschaft dem Feind so lange versteckt, bis er unter dem Schuß anrückte, worauf die Scharfschützen ihr ausgiebiges Feuer anfiengen und denselben mit Verlust eines Officiers und 4 Mann, die auf dem Platz todt blieben und mehrerer Verwundeten zum schleunigen Rückzug zwangen. Herr Feld-Marschall-Lieutenant

rühmt besonders Ober-Lieutenant Boibodich geschicktes Benehmen, welcher schon zum 4ten mal dem überlegnen Feind das Vorhaben auf Hastier und Beaulsol bereitete. Den 28. unternahm der Feind mit einem ganzen Husaren-Regiment und noch einem starken Kavallerie- Detaschement in allem mit etwa 1000 Pferden einen Angriff auf unsre vorwärts le Cateau stehende und bei Ardre de Guise ausgestellte Kavallerie Bataillon. Unter Begünstigung eines starken Nebels, drang selbiger unbemerkt bis an unsre Reihen und sprengte mit diesen zugleich in die noch zu Pferd gefessnen Posten, welcher, da er von allen Seiten auf sie losstürmte, nach einigem Widerstand geworfen und bis le Cateau verfolgt worden, wobei Rittmeister Bernhi von Kaiser Husaren stürzte und mit elflichen 20 Uhlanen und Husaren in feindliche Gefangenenschaft gerieth. Das vor le Cateau gestandne Infanterie-Bataillon empfing den Feind mit einem lebhaften Kanonen- und kleinen Gewehr-Feuer, das selbiger sowohl dadurch, als auch durch Reserve-Kavallerie zum Weichen gebracht und mit einem beträchtlichen Verlust bis Bois d'Augnies verfolgt worden ist. Herr General Otto berichtet, der Feind habe den 28. die Vorposten seines rechten Flügels von Rocult bis Bonnaing angegriffen. Früh um 8 Uhr rückten 3 Bataillons Infanterie und 4 Trupps Kavallerie aus Bouchain, woson sich ein Theil auf der Anhöhe von Maikain und in der dortigen Wäldung, der andre hinter Azincourt und ein dritter bei Mou-Quincourt setzte. Ungefähr 2 Bataillons mit 3 Trupps Kavallerie rückten von Douay über Levarde bis Aubrechicourt und Aniche vor. Die zu Rocult postirte Scharfschützen-Kompagnie wurde angegriffen; sie rückte aber, vereinigt mit l'Orche, vor und beide trieben den Feind bis Maikain zurück, wo es zu einem hartnäckigen Feuer kam. Der auf dieser Seite die Posten kommandirende Herr Oberste Baron Devay, ließ die Feld-Wägen sammt der Unterstützung bei Absiedon und Bonnaing vorkücken, verhinderte des Feinds weiteres Vordringen und behauptete mit seinen Husaren die importanten Anhöhen. Das Plänkeln dauerte bis 2 Uhr Nachmittags, worauf sich der Feind zurückzog. Herr Oberst Devay ließ denselben durch den Rittmeister Andrasch, von Esterhazy Husaren verfolgen, welcher hinter Aubrechicourt in die Arriergarde einbrach, viele niedermachte und 2 gefangen nahm. Unser Verlust besteht in 4 Todten und 8 Blessirten. Der Feind lies über 30 Todte auf dem Platz und nahm, nach Aussage mehrerer Deserteurs, sehr viele Blessirte mit sich. Eben an diesem Tag wurde auch, laut Herrn Feld-Marschall, Lieutenant Grafen Kinkl's Meldung, die Vorpostenkette

von Templeuve bis Piers und Estampuis von ungefehr 3500 Mann feindlicher Infanterie und Kavallerie angegriffen. Durch einer Kompagnie von Odonnell vassisches Vordringen und des mit 40 Mann von Szaray zur Unterstützung herbei gekommenen Lieutenants Sobolassy, wurde der Feind mit einem beträchtlichen Verlust, welchen ihm besonders die Darmstädtschen Jäger zugesügt haben, über Piers gegen Waterloo zurückgetrieben. Der Verlust der kombinierten Truppen an Todten und Blessirten beläuft sich auf 20 Mann, unter welsch letztern ein Hestischer Kapitain sehr bedauert wird. — Vom 29sten. Herr Oberst von Michaelovich versuchte am hellen Tag durch die Herren Hauptleute Stoichovich und Kovich, Petrovich auch des Serbischen Freikorps mit Serbier und Tyroler Scharfschützen und mit einem Detaschement Uhlanen und Koburg Dragonern, einen Angriff auf den feindlichen Posten bei Rossembois. Seine diesfalls getroffene zweckmäßige Dispositionen wurden mit einer solchen Pünktlichkeit ausgeführt, daß dieser Posten überfallen, gegen 100 Mann vom Feind niedergemacht und 9 gefangen eingebracht worden. Fene, welche flüchteten, wurden bis an die Thore von Landrecy verfolgt, aus welcher Festung auf unsre nachziehende Kavallerie mehrere Kanonenschüsse, wiewohl ohne alle Wirkung, geschahen. Unser Verlust besteht nur in 3 Blessirten. Den 30sten fiel nichts feindliches vor.

Von Stipsitz, Oberst-Lieutenant,
General-Adjutant.
Frankreich.

Frankreichs innere Angelegenheiten, waren bisher, sind noch, das Studium, Menschen, durch die Guillotine zu tödten; weder für unser Publikum, noch uns wichtig, oder in Ansehung der Begebenheiten entscheidend, letztere selten der Wahrheit angemessen, zu übertrieben, zu unregelmäßig, um, in gehöriger Ordnung deren Faden historisch fortspinnen zu können. Sichere, officielle Nachrichten zogen wir demnach vor und hatten das Glück, nach unsrer Lage, unserm Publikum dieselbe, beinahe immer zuerst liefern zu können. So viel in unsrer Kraft, in unserm Bestreben liegt, wird es auch ferner geschehen, wir unserm Publikum immer das neueste, wichtigste der izzigen Kriegs- und Welt-Begebenheiten, wie bisher, zu liefern uns, unverdrossen und mit unentgeltlicher Aufopferung von Extra-Blättern, halben und ganzen Bögen ohne im Weis aufzuschlagen, um ganz Beifall und Theilnahme wie bisher, zu erhalten uns befeisigen. — Da wir heute mit offiziellen Nachrichten, allen uns benachbarten Blättern sehr voraus sind, so wollen wir Frankreichs izzige politische innere Lage, welche zur Entscheidung dieses fatalen Kriegs hauptsächlich mitwirken, vielleicht ent-

scheiden wird, die Sache der Königsfreunde und ihrer Armeen Fortschritte durch Großbritannien's Unterstützung, unsern geehrten Lesern im folgenden historisch mittheilen.

London, vom 26 Nov. Der längst erwartete Schritt, vielleicht der wirksamste von allen, um dem so leidigen als beschwerlichen Krieg eine entscheidende Wendung zu geben, scheint also doch jetzt in ernsthafte Erwägung gekommen zu seyn. Der für die in Frankreich herrschende Parthie gefährlichste Feind, war in diesem Feldzug ohne Zweifel die Armee der Königlich-Gesanten in Bretagne, oder in der sogenannten Bendeer. Die vielfachen Bedrückungen, in welche die Jakobiner, durch die jeweiligen Fortschritte jener meist nicht einmal gebildeten Korps von Ausgewanderten oder misvergnügten Einwohnern der westlichen Gegenden von Frankreich, im vorwchnen Sommer gesetzt wurden, sind allgemein bekannt, so wie die verzweifelten Mittel, durch welche es der National-Convention möglich geworden, dem Strom von dieser Seite einen Damm zu setzen und der Verfechter der Königswürde Schaaren einzuweilen zurückzudrängen. Ob dieses bei kräftiger Unterstützung der Königlich-Gesanten durch eine wohlgeordnete, mit allen Kriegs-Erfordernissen hinlänglich versehene Armee, in einem großen Theil des offenen Land erfolgt wäre, wollen wir unerdriet lassen. Wir bemerken nur, als historische Thatsache, daß Rußland aus dem einzigen Grund in diesem Feldzug noch nicht thätig mitgewürkt hat, weil man nicht daran übereinkommen konnte, Rußische Landungs-Truppen von der Seite von Bretagne in Gemeinschaft mit der Königlich-Gesanten Armee, aufzutreten zu lassen. Der Londner Hof hat sich jetzt endlich dazu entschlossen; daher wird das Kriegstheater im Kanal und an den Küsten-Gegenden von Bretagne und der Normandie von jetzt an für die öffentliche Aufmerksamkeit der wichtigste Punkt. — Wir haben bereits unter andern Ueberschriften von Einleitung einer Landungs-Expedition durch die Britten und den Anstalten dazu kurze Nachricht gegeben. Allein die große Maßregel, den ihrem König und ihrer Religion treu gebliebenen Franzosen die Mittel zu verschaffen, sich um ein Panier zu vereinigen, welches Zutrauen einflößen und die Streiter mit neuer Kraft beleben soll, verdient eine deutlichere Darstellung. — Nachdem zu Portsmouth und in mehreren andern Häfen von Großbritannien und Irland die zu der Expedition bestimmten Truppen gesammelt worden, gieng deren Chef, Graf von Noira, welcher von Amerika's Krieg her durch Charles Towns Einnahme bereits bekannt ist, den 22. Nov. mit mehreren Staats-Officern von London nach Portsmouth ab. Ihm folgten den 23ten, unter mehreren andern

ausgewanderten französischen Officern, der Marechal de Camp d'Hervilly, die Herren de la Tour-du-Vin, de Boisgelin, de la Rochefoucauld, de Duplessis, de Dampierre u. a. m. welche der Londner Hof zur Anführung der Korps der Königlich-Gesanten ausersehen hatte. Den 26ten um Mittag gieng Graf Noira von Portsmouth mit einem Transport von 600 Mann unter Segel und den nemlichen Abend lief der nach Westindien bestimmte Admiral Jervis, mit seiner Flotte von 3 Linienschiffen, 4 Fregatten, 3 andern Schiffen und einem Transport von 12 Bataillons von der Rhede von St. Helens aus. Auf der Höhe von Cork sollte General Grey mit mehreren Regimentern Irländern, unter eines Linienschiffs Begleitung dazustossen und alsdann der Zug mit den Landungs-Truppen nach der Insel Jersey gehen, um daselbst vor der Hand Anker zu werfen. Admiral Macbride war mit mehreren Transportschiffen nach Ostende abgegangen, um daselbst ein Korps Hessen von 4 bis 5000 Mann und 2 Divisions Kaiserl. Husaren samt einiger Kaiserlicher Infanterie an Bord zu nehmen und sie ebenfalls nach Jersey zu bringen. Das ganze Landungskorps sollte an regulirten Truppen, ausser den zahlreich zu Jersey und Guernsey versammelten Königlich-Gesanten, auf 18 tausend Mann gebracht werden. Sir James Saumarez, ein erfahrner Officier, war zu der Küsten Rekognoscirung ausgeschildt und man glaubte, der Landungs-Versuch werde hauptsächlich zu Cancale vor sich gehen. Da indes Admiral Howe mit seiner großen Flotte die Landung decken sollte, derselbe aber seit dem 18. Nov. im Verfolgen eines feindlichen Geschwaders begriffen war, ohne daß man von ihm vom 23. bis zum 29. weiter etwas vernahm, so kehrte Graf von Noira einstweilen wieder nach Portsmouth zurück, wo er, bis von der großen Flotte neue Berichte eintreffen, bleiben soll. Hier, zu London, Plymouth und anderwärts, liefen bei dieser Gelegenheit mancherlei Gerüchte. Es hieß von einer Seite, Admiral Howe habe durch ein geschicktes Manöuvre 6 feindliche Linienschiffe, 4 Fregatten, nebst 30 Transportschiffen abgeschnitten und weggenommen, (eine Nachricht, die auch zu Brüssel für einen Augenblick als officiel angegeben ward) und mache noch gegen mehrere andre Schiffe Jagd. Andre gaben vor, der Admiral sei durch widrigen Wind mit seiner Flotte ins hohe Meer geworfen worden und das feindliche Geschwader entkommen. Allein bis zum 29. war nichts zuverlässiges in England bekannt, als daß dieser großen Flotte Avantgarde vom 18. zum 19. mit einem feindlichen Geschwader auf der Höhe von Quessant im Gefecht gewesen und die ganze Flotte die Segel zu einer General-Jagd gespannt hätte. Diese

Nachricht kam zu Blomouth mit dem Schiff Montague an, welches nebst 2 andern durch zu starkes Segeln die Obermasten verloren hatte. Nach dem Bericht des nemlichen Schiffs, war die feindliche Eskadre damals 13 Segel stark, inzwischen aber eine Korvette verschwunden, woson man vermuthete, daß sie nach Breit gegangen sei, um die darestelbst noch im Haven liegende 14 Linienschiffe und 10 Fregatten zum Auslaufen zu bewegen. Die 3 beschädigten Britischen Schiffe machten sich, nachdem sie zu Plymouth bereits ausgebeßert worden, wieder segelfertig. Ingleichen kam der Befehl dahin, eine Artillerie-Kompagnie aufs baldigste nach Guernsey einzuschiffen und überzuführen. Die Ungebuld, von Howe's Flotte neue Nachrichten zu erfahren, war zu London und allenthalben unäglich, da von diesem Umstand allein eine längere Verzögerung der wichtigen Expedition abhieng, mithin dadurch vollends der Erfolg derselben in die äußerste Krise und Unsicherheit gerathen konnte.

(Die Fortsetzung folgt im nächsten Blatt.)

London, vom 3 Dec. Gestern Abend um 8 Uhr kam Herr Ellis mit der Nachricht an, daß Admiral Macbride an Bord der Fregatte: la Flore, seine Flagge aufgezogen. Die ganze Flotte ist abgefegelt. Die dabei bestablichten Transportschiffe haben 5000 Mann und einen beträchtlichen Artillerie-Zug an Bord; darneben begleiten sie noch 6 schwimmende Batterien, welche bestimmt sind, die Landung zu decken. Eine davon trägt 24 Feuer-Schlünde, die 68 pfündige Kugeln ausdonnern. Graf von Moira hat am Sonntag das Admiral-Schiff bestiegen. Noch hat man keine Nachrichten von Admiral Howe's Flotte. — Briefe aus Livorno vom 2ten v. M. meinen, daß 2 Schiffe von 74, 1 von 40 und 1 von 24 Kanonen unter Kapitain Young von da nach Toulon abgefegelt sind und einige andre Schiffe dahin geleiten. Den nemlichen Tag landeten zu Livorno 3 Neapolitanische Schiffe, 1 von 74 und 2 von 40 Kanonen. Sie kamen mit 12 Transport-Schiffen aus Spezia. Nach den nemlichen Briefen ist der Haupt-Artikel des zwischen Großbritannien und Toskana geschlossnen Allianz-Traktats, daß der Großherzog von Toskana nicht das mindeste zum Krieg gegen Frankreich beitrage und ihm seine Staaten versichert werden. Aus Genua vernimmt man, daß man wieder einige Fässer Pulver angelegt gefunden, um die großen Magazine in die Luft zu sprengen und deswegen allen Fremden befohlen worden, gleich Stadt und Haven zu verlassen, womit dann mehrere Schiffe schon weggefahren sind.

Italien.

Livorno, vom 27 Nov. Gestern waren wir hier Zuschauer von einem schrecklichen Unglück. Das französische Kriegsschiff von 74 Kanonen und 600 Mann, Scipio genannt, welches bei der Division der Schiffe, welche Vice-Admiral Cosby kommandirt, in unserm Haven sich befand, wurde ein Raub der Flammen. Die Mannschaft sprang, um ihr Leben zu retten, mitten durch die Flammen ins Wasser. Viele wurden von den herbeikommandirten Schiffen gerettet, nicht wenige aber, jene welche nicht schwimmen konnten, ertranken und andre, welche das Feuer löschten wollten, wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. Die mit Kugeln und Kartätschen geladene Kanonen, welche die Flammen loszündeten, ließen an den benachbarten Schiffen großen Schaden befürchten, daher der dem französischen Schiff sehr nahe gelegene Vice-Admiral Cosby die Segel strich und sich entfernte. Da zum Glück ein Wind wehete, der das brennende Schiff auf 4 Meilen vom Land trieb, soh die Pulverkammer mit 300 Fässern Pulver auf; dieses verursachte eine solche Erschütterung, als wäre das stärkste Erdbeben. Alle Häuser zitterten und deren Fenster zerbrachen. Dieses Schiffs Verlust wird auf eine Million Vezzi gerechnet, ohne den von 200 Personen, worunter selbst der Kommandant Herr von Goy sich befindet, als welcher das Schiff nicht verlassen wollte. Der Brand soll durch ein Faß Brandwein, dem vielleicht ein Licht zu nahe gekommen, verursacht worden seyn. Außerdem ist darauf noch eine große Menge Lebens-Mittel und Vieh, welches für Toulon bestimmt war, zu Grund gegangen.

Vermischte Nachrichten.

Der Kaiserlichen freien Reichs- und Krönungsstadt Frankfurt am Main meiste Bewohner, gehen, nach dem ihnen von verschiednen großen deutschen Bankiers, Kauf- und andern reichen Handelshäusern gegebenen Beispiel, theils ist gleich, theils monatlich, große beträchtliche Summen nicht nur als freiwillige Kriegsbeiträge, sondern legen überdem noch besonders bei, um die braven Hessen-Casseler Truppen mit Winter-Kleidungen, dankbar für ihre der Stadt geleistete Dienste, zu versehen, bei der guten Sache also thätig mitzuwirken. Wir könnten wirklich einzelne große Summen angeben, der Raum unsrer Blätter und mehrere von den Oberrn selbst noch nicht zu gelagte weitere bestimmtere Darstellung, erlauben dieses, wenigstens dermalen noch nicht. Gros sind bereits die Summen, dieß können wir mit Zuverlässigkeit schon sagen, hinzufügen, daß das deutsche Volkstum immer wärmer und theilnehmender zu Deutschlands Bestem wird.